

Filmprojekt: „Nie wieder: gestern, heute, morgen“

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt zeigt 80 Jahre nach der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz, wie junge Menschen Geschichte reflektieren, demokratische Werte leben und Verantwortung für die Zukunft übernehmen.

„Ich habe oft Angst vor den aktuellen politischen Entwicklungen, deswegen habe ich das Gefühl, dass die Demokratie in Gefahr ist“, sagt Elias Hehme aus Pfaffenhofen. Und Lisa Nerb aus München ergänzt: „Gerade im Hinblick auf die aktuelle Situation müssen wir uns immer vergegenwärtigen, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern ein Privileg, an dem jeder Einzelne von uns arbeiten muss.“ Sie sind zwei von zehn jungen Menschen, die im Jugendfilmprojekt gemeinsam mit weiteren Jugendlichen zu Wort kommen. Sie teilen ihre Gedanken zur Demokratie und geben dadurch Einblicke in persönliche Perspektiven. Als jüdischer Shoa-Überlebender und einer der letzten Zeitzeugen spricht Abba

spektive für die Zukunft schaffen und unsere Demokratie weiter stärken. „Demokratiebildung ist für uns ein zentraler Schlüssel, um als Gesellschaft voranzukommen und eine friedliche, gerechte und nachhaltige Zukunft zu gestalten“, so Steinberger. Deswegen seien Einrichtungen wie das DoKuPäd in Nürnberg wichtig, um jungen Menschen einen fundierten Zugang zu historischer Bildung und Demokratieverständnis zu ermöglichen. Die pädagogischen Angebote rund um das Dokumentationszentrum bieten nicht nur Wissen, sondern schaffen auch Räume für Reflexion und Diskussion, um aus der Vergangenheit zu lernen und unsere demokratische Zukunft aktiv zu gestalten.

Philipp Seitz, Präsident des Bayerischen Jugendrings, ergänzt: „Junge Menschen sind die Bevölkerungsgruppe, die am längsten und am nachhaltigsten von den politischen Entscheidungen betroffen ist, die heute getroffen werden. Deshalb ist es nicht nur ein Gebot der Fairness, sondern auch eine Verpflichtung gegenüber der Zukunft, ihnen zuzuhören, sie aktiv zu beteiligen und ihre Anliegen ernsthaft in die Realität umzusetzen. Der Film ‚Nie wieder – gestern, heute, morgen‘ zeigt eindrücklich, wie junge Menschen durch Erinnerungskultur und politische Bildung die Grundlagen für eine starke Demokratie mitgestalten können. Ihre Beteiligung ist nicht nur ein Gewinn für sie selbst, sondern für unsere gesamte Gesellschaft.“

Hintergrund zum Filmprojekt

Der Film beleuchtet die Bedeutung von Demokratiebildung vor dem Hintergrund der Verbrechen des Nationalsozialismus und den Herausforderungen unserer heutigen Zeit. Die Jugendlichen teilen ihre Gedanken zur Demokratie und diskutieren aktuelle Bedrohungen im Jugendtreff, an Erinnerungsorten wie dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg sowie im Bayerischen Landtag.

Dadurch schlägt der Film eine Brücke zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und zeigt auf, wie wichtig es ist, sich für die aktive Gestaltung der Demokratie einzusetzen.

Zu sehen ist der fertige Film über unsere Homepage unter Themen und Projekte / Jugendpolitik / Nie wieder.

Der zugehörige „nie wieder-Pin“ kann gerne in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

Das Projekt wurde aus dem „Demokratiebudget“ des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durch den Bayerischen Jugendring gefördert.



Naor über seine Erfahrungen. Als Expert*innen wirken Karl Freller, Christian Kopp, Prof. Dr. Ursula Münch und Hannah Jestädt im 26-minütigen Film mit, der im November und Dezember 2024 entstanden ist.

80 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz bleibt die Mahnung „Nie wieder“ von großer Bedeutung. Die Erinnerung an die Schrecken der Vergangenheit ist gerade heute, in Zeiten wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen, von zentraler Relevanz. Marc Steinberger, Vorsitzender des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt, betont: „Demokratie ist das wertvollste Gut, das wir als Gesellschaft besitzen. Gerade durch das Jugendfilmprojekt wird sichtbar, wo in der Vergangenheit demokratische Prozesse fehlten und welche großen Fehler wir als Gesellschaft gemacht haben. Unser Ziel ist es, dazu beizutragen, dass solche Dinge nie wieder passieren.“ Durch die Angebote der Jugendarbeit wolle er eine positive Per-

Auswertung „Lernort Rathaus“ 2024

Ein Bestandteil des Schulworkshops „Lernort Rathaus“ befasst sich mit konkreten Verbesserungsvorschlägen Nürnberger Schüler*innen. Im Workshop sammeln und besprechen wir von laut! ihre Anliegen. Nach sechs Workshops im vergangenen Jahr ist es an der Zeit die Anliegen inhaltlich zusammenzufassen. Dafür wurden die konkreten Forderungen, bspw. „Strengere Regeln im Umgang mit Müll im öffentlichen Raum“ unter „Sauberkeit im öffentlichen Raum“ thematisch zusammengefasst. Die einzelnen Workshopergebnisse sind auf der laut!-Homepage einsehbar.



Mehr Natur- und Begegnungsorte

Besonders häufig wurde die Unterversorgung an Grünflächen angesprochen. Daraus entstand häufig die Forderung Plätzen wie den Aufseßplatz und ganze Straßenzüge zu entsiegeln, also den Asphalt durch Rasen- oder Naturflächen zu ersetzen. So freiwerdende Flächen sollen punktuell mit Spiel- und Sportflächen aufgewertet werden. Besonders die Südstadt, in der viele Menschen sich die wenigen Freiflächen teilen, besteht ein besonders hoher Bedarf. Ferner soll der Bedarf auch durch Indoorangebote ohne Konsumzwang angegangen werden. Ein konkretes Beispiel wäre ein Jugendcafé mit langen Öffnungszeiten und Schülerpreisen. Dort könnte man sich ungezwungen austauschen, sich aufwärmen oder für die Schule lernen.

Bezahlbares Leben

Wie im Jugendcafé angedeutet, beschäftigt viele junge Menschen die gestiegenen Kosten für eine Teilhabe am öffentlichen Leben. Verkürzt zeigt sich dies durch die häufig genannte Forderung nach einer „Dönerpreisbremse“ (acht Nennungen). Sie

ist im vergangenen Jahr zu einem Symbol der Inflation geworden. Die angespannte ökonomische Lage äußert sich auch in den Forderungen nach günstigeren Mieten, niedrigere Mehrwertsteuern und flächendeckende Ermäßigungen für junge Menschen.

Mobilität

Im Alltag junger Menschen spielt der öffentliche Nahverkehr, sowie die Rad-Infrastruktur eine zentrale Rolle. Sie beobachten überfüllte U-Bahnen, ungenügende Taktfrequenzen und Bedingungen für Schülertickets, die nicht fair sind. Zum zuletzt genanntem das Schlagwort: Kostenübernahme bei mehr als drei Kilometer Schulweg. In Bezug auf Radwege beobachten die Schüler*innen die Entwicklung hin zu einer fahrradfreundlicheren Stadt. Diese Entwicklung soll weitergeführt und noch ausgebaut werden, denn Nürnberg braucht ein zusammenhängendes Netz an Radwegen.

Sicherheit und Sauberkeit

Viele Jugendliche fühlen sich an Orten wie dem Hauptbahnhof unsicher. Sie fordern Hilfsangebote für Wohnungslose statt bloßer Verdrängung. Die Forderung nach Sauberkeit betrifft Parks, Toiletten und Straßen. Kostenlos zugängliche öffentliche Toiletten stehen ebenfalls auf der Wunschliste.

Fazit

Dieser Workshop beweist wieder, junge Menschen in Nürnberg denken weit über ihre eigenen Bedürfnisse hinaus. Ihre Forderungen zeigen ein starkes Bewusstsein für Umwelt, soziale Gerechtigkeit und städtische Entwicklung. Politik und Verwaltung sollten diese Stimmen ernst nehmen.

.....

Statement zur Solidarität mit dem Stadtjugendring Fürth und zur Verteidigung der demokratischen Jugendarbeit

Als Kreisjugendring Nürnberg-Stadt verurteilen wir die wiederholten Angriffe der AfD auf die unabhängige Jugendarbeit in Bayern aufs Schärfste und bekunden unsere Solidarität mit dem Stadtjugendring Fürth. Die jüngsten Versuche der Fürther AfD-Stadtgruppe, die Arbeit von Jugendverbänden zu diskreditieren, stellen einen direkten Angriff auf die demokratischen Grundwerte unserer Gesellschaft dar.

Jugendarbeit ist per Definition nicht neutral und darf es auch nicht sein. Sie hat die Aufgabe, junge Menschen zu befähigen, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen und sich aktiv für Frieden, Demokratie und Gerechtigkeit einzusetzen. Die Präambel des Bayerischen Jugendrings unterstreicht diesen Auftrag, indem sie betont, dass die Jugendverbände die Interessen junger Menschen vertreten und deren Perspektiven in die politische Diskussion einbringen. Eine vermeintliche Neutralität nach dem Verständnis der AfD würde bedeuten, Ungerechtigkeit und Diskriminierung tatenlos hinzunehmen.

In Fürth versuchte die AfD, den Stadtjugendring durch öffentliche Diffamierungen zu diskreditieren, indem sie ihm vorwarf, Wahlbeeinflussung und Verletzung des Neutralitätsgebotes zu betreiben. Solche Anschuldigungen zielen darauf ab, das Engagement junger Menschen für demokratische Werte zu delegitimieren und die Arbeit von Jugendverbänden zu erschweren.

Bereits in den Jahren 2021 und 2024 forderte sie mit ähnlichen Vorwürfen eine Reduzierung der Haushaltsmittel für den Bayerischen Jugendring, was auf breite Ablehnung stieß. Aktuell fordert die AfD-Fraktion im Bayerischen Landtag die Staatsregierung auf, sich auf Bundesebene für einen sofortigen Förderstopp des Förderprogramms „Demokratie Leben!“ einzusetzen.

All diese Versuche zeigen ein klares Muster: kritische und emanzipatorische Jugendarbeit soll geschwächt werden; antidemokratische Ziele werden vorangetrieben. Es ist alarmierend, dass so wiederholt versucht wird, die gemeinsame Basis der Jugendarbeit anzugreifen.

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts stehen wir fest auf dem Boden des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Dies bedeutet für uns, die Freiheit, die Menschenwürde und die Grundrechte aktiv zu verteidigen. In diesem Sinne gibt es kein Neutralitätsgebot gegenüber antidemokratischen Bestrebungen. Im Gegenteil: Es ist unsere Pflicht, den Anfängen zu wehren und uns entschieden gegen jede Form von Extremismus zu stellen.

Rechtsruck in Deutschland und der Welt – Was bedeutet das für junge Menschen und die offene Jugendarbeit?

Schon seit einigen Jahren erleben wir weltweit wieder einen besorgniserregenden Rechtsruck. In vielen Ländern gewinnen rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien an Einfluss, und auch in Deutschland zeigt sich das immer deutlicher. Hetze gegen Minderheiten, Angriffe auf demokratische Werte und die Aushöhlung von sozialen Errungenschaften nehmen zu. Doch was bedeutet das konkret für junge Menschen und insbesondere für die offene Jugendarbeit?

Junge Menschen im Fokus des Rechtsrucks

Rechte Ideologien setzen auf Ausgrenzung, Nationalismus und eine Politik, die soziale Ungleichheiten vertieft. Junge Menschen sind von diesen Entwicklungen besonders betroffen: Bildungsangebote werden eingeschränkt, demokratische Freiräume beschnitten und die Zukunftsperspektiven vieler werden unsicherer. Gerade für junge Menschen, die sich für eine vielfältige, solidarische und gerechte Gesellschaft einsetzen, bedeutet der Rechtsruck eine Bedrohung ihrer Werte und ihrer Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Hinzu kommt, dass rechte Gruppen gezielt versuchen, junge Menschen zu beeinflussen – sei es durch soziale Medien, Schulhöfe oder Jugendkulturen. Hier wird mit einfachen Antworten auf komplexe Probleme gearbeitet und versucht, Unsicherheit und Unzufriedenheit für eigene Zwecke zu instrumentalisieren. Eine kritische politische Bildung ist daher wichtiger denn je, um junge Menschen zu befähigen, demokratische Werte zu verteidigen und sich gegen menschenverachtende Ideologien zu positionieren.

Offene Jugendarbeit als demokratischer Schutzraum

Die offene Jugendarbeit steht für Vielfalt, Inklusion und Selbstbestimmung. Sie bietet jungen Menschen Räume, in denen sie sich unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sozialem Status entfalten können. Doch mit dem Erstarken rechter Kräfte geraten genau diese Werte unter Druck. Kürzungen im sozialen Bereich, Angriffe auf Projekte, die sich für Vielfalt und Antidiskriminierung einsetzen, sowie ein gesellschaftliches

Klima der Spaltung erschweren die Arbeit von Jugendzentren, Vereinen und Initiativen. Gerade jetzt ist es wichtig, dass die offene Jugendarbeit sich klar positioniert: für Demokratie, gegen Hass und für eine solidarische Gesellschaft. Dazu gehört, junge Menschen in ihrer Meinungsbildung zu stärken, ihnen Möglichkeiten zur Partizipation zu geben und Räume zu schaffen, in denen sie sich ohne Angst vor Diskriminierung entfalten können. Es ist unsere Aufgabe, sie zu ermutigen, ihre Stimme zu erheben und aktiv für eine demokratische Gesellschaft einzutreten.

Die Bedeutung von Jugendkulturarbeit

Jugendkulturarbeit spielt in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle. Als LUISE versuchen wir jungen Menschen kreative Ausdrucksformen zu bieten, in denen sie sich mit gesellschaftlichen Themen auseinandersetzen und eigene Perspektiven entwickeln können. Ob Musik, Kunst, Theater oder digitale Medien – Jugendkultur schafft Räume für Austausch, kritisches Denken und Empowerment. Gerade in Zeiten des Rechtsrucks ist es essenziell, dass junge Menschen ihre Stimme finden und gehört werden. Die letzten Wahlen haben bei den jungen Menschen rund um die LUISE Unsicherheiten ausgelöst. Aus intrinsischem Antrieb kamen junge Menschen schon immer auf die LUISE zu – aktuell aber mehr denn je. Sie machen Konzerte gegen Rechts, gestalten Plakate, wollen für Initiativen Spenden sammeln, wollen sich vernetzen. Kulturelle Projekte stärken das Gemeinschaftsgefühl, fördern Vielfalt und zeigen alternative Lebensentwürfe auf, die gegen rechte Narrative wirken.



Plakat gestaltet von der Band „Hase und der ganze Stall“

Gemeinsam für eine offene und solidarische Gesellschaft

Der Rechtsruck ist eine Herausforderung, die uns alle betrifft – und besonders die jungen Generationen. Es liegt an uns, gemeinsam für eine Gesellschaft einzutreten, die von Respekt, Toleranz und Gerechtigkeit geprägt ist. Die Jugendarbeit spielt dabei eine zentrale Rolle: Sie bietet jungen Menschen die Möglichkeit, demokratische Werte zu erleben, Solidarität zu praktizieren und sich aktiv gegen rechte Ideologien zu engagieren.

Jetzt ist der Moment, laut zu sein. Wir müssen uns vernetzen, Bündnisse schmieden und die offene Jugendarbeit stärken. Denn eine starke, vielfältige und demokratische Jugend ist die beste Antwort auf den Rechtsruck!

.....

Einladung zur Frühjahrsvollversammlung 2025

Wir laden herzlich zur Frühjahrsvollversammlung des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 20. Mai 2025, um 18:00 Uhr im JugendKinderKultur Quibble, Augustenstr. 25, 90461 Nürnberg, statt.

Bereits ab 17:00 Uhr beginnt die offene Ankunft, und um 17:30 Uhr gibt es eine Info-Veranstaltung für neue Delegierte.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem:

- Eröffnung & Begrüßung
- Berichte des Vorstands & Jahresrechnung 2024
- Internationales Jugendcamp 2025
- Wahlen (Vorsitz, Stellvertretung, Beisitzer*innen, Kassenprüfer*innen)
- Haushaltsplanung 2026 & Anträge

Bitte meldet Euch online an.

Wir rufen alle Mitgliedsverbände auf, im Vorfeld der Versammlung Kandidierenden-Vorschläge für die anstehenden Wahlen einzureichen. Vorschläge können über das Anmeldeformular auf unserer Homepage gemacht werden. Dies ist eine großartige Gelegenheit, sich aktiv in die Arbeit des Kreisjugendrings einzubringen und die Jugendarbeit in Nürnberg mitzugestalten. Vorschläge können bis zur Wahl eingebracht werden.

Die vollständigen Unterlagen sind ab dem 28. April 2025 unter www.kjr-nuernberg.de abrufbar.

Für Verpflegung und Getränke ist gesorgt. Wir freuen uns auf Deine Teilnahme!

Volunteers für das internationale Jugendcamp gesucht!

Vom 08. – 14. Juli 2025 findet in Nürnberg das internationale Jugendcamp „Youth United in Peace 2025“ statt. Eingeladen sind rund 200 Jugendliche im Alter von 16-25 Jahren aus Nürnberg und allen Partnerstädten Nürnbergs. Das Camp findet auf dem Gelände des Freibads Bayern 07 e.V. Am Pulversee 1, 90402 statt.

Für die Begleitung und Unterstützung rund um das Camp suchen wir für den Zeitraum vom 01. – 25. Juli 2025 mehrere Volunteers, die vielfältigen Aufgaben übernehmen.

Kontakt:

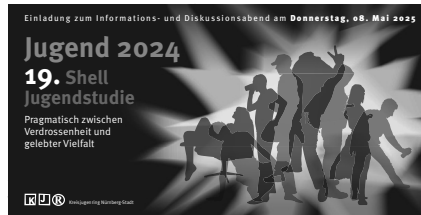
Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
Susanne Neumeier
Fachstelle internationale Jugendarbeit
Hintere Insel Schütt 20
90403 Nürnberg
Mail: s.neumeier@kjr-nuernberg.de

Weitere Informationen rund um den internationalen Workshop/Fachkräfteaustausch gibt es auf unserer Homepage:
www.kjr-nuernberg.de



19. Shell Jugendstudie Jugend 2024

Wie tickt die Jugend in Deutschland? Was ist Jugendlichen wichtig, wovor haben sie Angst? Das sind Fragen, die die Shell Jugendstudie seit mehr als 60 Jahren stellt. Sie ist sozusagen die Mutter aller Jugendstudien. Die Shell Jugendstudie gibt es seit 1953, sie wird etwa alle vier Jahre neu durchgeführt und veröffentlicht. Sie ist vor allem für Soziolog*innen, aber auch für andere Wissenschaftler*innen ein



Ansprüche nicht nur untereinander, sondern zunehmend auch gegenüber Politik, Gesellschaft und Arbeitgeber*innen. Welche Rolle spielen Familie und Freunde, Schule und Beruf, Digitalisierung und Freizeit?

Was mochten junge Menschen heute erreichen? Wie stehen sie zu Politik, Gesellschaft und Religion?

Am 08. Mai lädt der Kreisjugendring Nürnberg Stadt in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales, dem Medienzentrum Parabol und dem Bezirksjugendring Mittelfranken zur Vorstellung der Studie in die Luise, Scharrerstraße 15, 90478 Nürnberg ein. Anmeldeschluss ist der 25. April 2025.

Wir freuen uns auf einen spannenden, informativen Abend und eine rege Beteiligung vieler Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendarbeit.

18:00 Uhr: Begrüßung durch die stellv. Vorsitzende des Kreisjugendring Nürnberg Stadt, Markteta Kaiser und durch die Sozialreferentin (Referat für Jugend, Familie und Soziales) und berufsmäßige Stadträtin, Elisabeth Ries

18:15 Uhr: „Jugend 2024 - Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt“. Zentrale und ausgewählte Ergebnisse der 19. Shell Jugendstudie. Vortrag und Diskussion, Referent: Ingo Leven, Verian (vormals Kantar Public/ Infratest Sozialforschung), Mitautor der Studie

20:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Und was ist mit den Kindern und Jugendlichen? Nichts!

Gedanken von Florian Täuber, Bildungsreferent SJD-Die Falken UB Nürnberg
Das Ergebnis der bisherigen „Sondierungsgespräche“ der potenziell künftigen Bundesregierung ist leider mehr als enttäuschend. Nichts zu einer armutsfesten Kindergrundsicherung, die in der Lage wäre, Kinderarmut in einem der reichsten Länder der Erde endlich wirklich nachhaltig zu beseitigen. Kaum etwas zu Bildung und

noch weniger zu Kinderbetreuung oder wie diese ohne Fachkräfte künftig überhaupt noch stattfinden soll und kann.

Gar Nichts zum Thema Wohnen und den immer größeren Belastungen, gerade auch von Familien oder Rentner*innen in diesem Alltagsbereich.

Wer sich selbst solche Prioritäten setzt und Kinder, Jugendliche und ihre Familien, Alte und Pflegebedürftige, Arme und Kranke und deren Absicherung völlig aus dem Blick verliert, serviert die letzten Reste einer demokratischen Gesellschaft den blau gewordenen Faschisten auf einem Silbertablett!

Wenn sich die Lebensrealität der meisten Menschen in den nächsten vier Jahren nicht spürbar verbessert, braucht sich niemand mehr wundern, in einer Realität geworden Dystopie aufzuwachen.

Die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit kann ein solches Versagen bei politischen Richtungsentscheidungen mit noch so guten Angeboten und Maßnahmen auch nur bis zu einem gewissen Punkt ausgleichen. Viele der bei uns organisierten Kinder- und Jugendlichen spüren diese Verschlechterung ihrer Lebenssituation spätestens seit Corona – jetzt kommt noch Angst dazu, weil viele nicht ins Weltbild der Rechten und ihrer vielfältigen Steigbügelhalter passen. Es wäre schön, wenn sich Politik endlich von der Dystopie verabschiedet und mal die Utopie ausprobieren. Vielleicht klappt es ja sogar.

P.S.: Kleine Utopien gibt es übrigens in unseren Gruppenstunden, auf unseren Freizeiten und Angeboten. Weitere Infos unter buer@falken-nuernberg.de und auf Insta.

Impressum:

**LiveDabei-Infodienst
Jugendarbeit aktuell, kurz & knackig**

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Hintere Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/81 007-0, Fax: 0911/81 007-77
www.kjr-nuernberg.de/livedabei/
Verantw. Herausgeber:
Marc Steinberger, Vorsitzender
Redaktion: Sebastian Huber (verantw.)
Druck: KDD GmbH, Leopoldstr. 68, 90439 Nürnberg

**Die Ausgabe Nr. 149
Quartal 2 / 2025 erscheint
am 26.06.2025
– Redaktionsschluss ist der
05.06.2025**